

Pfarrer Wilhelm Neyer, Antoniusweg 1, Tel. 381170
 Pfarrbüro mo - fr 9.00 - 12.00 - Frau Langholz -
 Diakon Gert Scholand, Kningelbach 27, Tel. 381101
 Gemeindereferentin Ursula Theis, Marienstr.11, Tel. 384598
 Pfarrheim Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Bernard, Tel. 384058
 Altentagesstätte im Pfarrheim mo - fr 14.30 - 18.00
 Leiterin Margarete Kuntscher, Buchenweg 28, Tel. 381303
 Kirchenchor Proben im Pfarrheim do 20.00
 Leiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682
 Jugendchor Proben im Pfarrheim sa 14.30 - 16.00
 Leiter Josef Eich sen., Eichendorffstr.27, Tel. 381182
 Kinderchor Proben im Pfarrheim di 16.30 - 17.30
 Leiter Heinz-Josef Kuchenbecker, Höldesteg 7, 5205 St. Augustin
 Kindergarten I Marienstr.17, Tel. 381359; Leiterin Briqitte Krämer
 II Hauptstr.114, Tel. 381216; Leiterin i.V. Regina Wiwiorra
 Frauengemeinschaft 1. Vors. Irene Walter, Lohrbergstr.8, Tel. 381382
 Arbeitskreis der Frauengemeinschaft im Pfarrheim di 15.00 - 17.00
 Kreis junger Frauen am letzten Montag im Monat im Pfarrheim 20.00
 Frau Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953
 Kreis junger Frauen mit Kinder Irene Walter, Lohrbergstr.8,
 Tel. 381382 oder Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39, Tel. 385936
 Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel.381374
 Gruppe aktiver Senioren im Pfarrheim mi 14.30 - 17.00
 Gertrud Heppekausen, Am Sonnenhang 23, Tel. 381910 oder
 Wilhelm Meis, Im Rothenbruch 16, Tel. 381260
 Kindermesskreis zur Vorber. von Kindermessen im Pfarrheim mo 16.30,
 Leitung Frau Rumland, Im Spargelfeld 1, Tel. 381944 und Frau Theis
 Jugendarbeit verantwortlich Frau Theis
 Kirchenvorstand stellv.Vors. Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
 Pfarrgemeinderat 1. Vors. Anneliese Losem, Römerstr.48, Tel. 382720
 Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2 a, Tel. 384777
 Rendantin für Kindergärten Hedwig Becker, Mühlenhofweg 9, Tel. 381514
 Kolpingsfamilie 1. Vors. Georg Bonk, Hagebuttenweg 10, Tel. 385290

PFARRBRIEF Nr. 31

LIEBFRAUEN

SIEGBURG-KALDAUEN

Jahrgang

Dezember 1987

Nr. 4



Die Ernte ist groß

Die Ernte ist groß,
 und der Erde Schoß
 trägt unersättliche Frucht.
 Aber da ist die Furcht
 vor dem Worte des Herrn.
 Manche halten sich fern,
 wenige sind bereit,
 in dieser hektischen Zeit
 das Wort anzuhören,
 den Ruf aufzunehmen:
 Seid zum Dienen bereit!

Die Ernte ist groß,
 und der Erde Schoß
 trägt Menschen
 in Ängsten und Not.
 Alle brauchen das Wort
 wie das tägliche Brot.
 Wenige greifen das Band,
 das Wort und Hand bindet,
 das Not und Leid lindert:
 Kommt, steht nicht fern,
 arbeitet mit uns
 im Weinberg des Herrn!

Paul Reding

ADVENIAT

Der Christ - ein Mensch wie jeder andere?

Im alten Testament findet sich im Buch der Richter (Rich 17.6) eine sehr vielsagende Bemerkung: Es gab damals noch keinen König in Israel, und jeder tat, was ihm gefiel. Eben: Wenn die Katze nicht im Hause ist, dann feiern die Mäuse Kirmes. Zwar wollte Gott selbst "König" über sein Volk sein; auf sein Gebot hin sollten sich die Leute an Recht und Ordnung halten. Aber wie das so geht: Gott ist unsichtbar und weit weg; man bildet sich zwar was drauf ein, Sein Volk zu sein - aber wo es keine Polizei gibt, macht am Ende doch jeder, was er will. Schließlich konnten die Leute ihre eigene Unordnung selbst nicht mehr ertragen. Deswegen gingen sie eines Tages zu Samuel, dem Mann Gottes, und verlangten, sie sollten einen König haben, "wie es bei allen Völkern der Fall ist". Samuel war dagegen; er blieb dabei, daß Gott und nur er über das Volk herrschen solle. Aber die Leute bestanden darauf: Nein, ein König soll über uns herrschen, wir wollen sein wie alle anderen Völker auch. (1 Sam 8.5-20)

Genau das ist der springende Punkt: Sie wollten einerseits "Volk Gottes" sein, andererseits "wie alle anderen Völker auch". Das paßt so gut zusammen wie ein viereckiger Kreis. Israel hat dann auch mit seinen Königen ganz allgemein schlechte Erfahrungen machen müssen: von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die Könige das Volk erst religiös und moralisch, dann auch politisch ruiniert. - Zur Zeit Jesu gab es zwar schon lange keine Könige mehr (Herodes war kein Jude), aber ein einflußreicher Teil des Volkes wollte immer noch so sein "wie alle Völker": die Saduzäer, die sehr liberal dachten und eigentlich sehr wenig glaubten; und im Gegensatz dazu legten zwar die Pharisäer großen Wert darauf, nicht zu sein wie alle Völker, aber in ihrem Denken war deswegen für Gott immer noch kein Platz. Ein Pharisäer war gewissermaßen sein eigener Herrgott. Der uralte Zwiespalt: sich einerseits zu Gott zu bekennen, andererseits kein Ohr für ihn zu haben.

In dieser Situation trat Johannes der Täufer auf. Seine Forderung ist sehr knapp: KEHRT UM! Und die Begründung ist einfach: Denn das Himmelreich ist nahe (Mt 3.2). Der verheißene, erwartete Messias war da und mit ihm Gottes Herrschaft. Wer von jetzt an mit Gott zu tun haben wollte, konnte nicht so weiterleben "wie alle anderen Menschen auch". Jesus selbst beginnt seine Predigt nicht anders: Das Reich Gottes ist nahe, KEHRT UM! (Mk 1.15), und am ersten Pfingsttag, als die Leute ganz betroffen den Petrus fragten was sie denn nun tun sollten, antwortet er ihnen nicht anders: KEHRT UM! Apg 2.38 Gemeint ist immer dasselbe: Jetzt, wo Gott zu uns gekommen und selbst Mensch geworden ist, kann man nicht mehr so weiterleben "wie alle andern", die mit Ihm nicht viel im Sinn haben. Wer jetzt nicht mehr unbedingt für ihn ist, der ist gegen ihn (vgl. Lk 11.23).

Man muß nun feststellen, daß die Forderung KEHRT UM! sich nicht nur an Taugenichtse richtet, sondern in aller Regel an durchaus ordentliche Leute; an Leute, gegen die man nichts sagen kann, oder anders, die "nicht wissen, was sie eigentlich beichten sollen". Aber gerade ordentliche Leute haben es so an sich, Wert darauf zu legen, daß andere Leute sie auch für ordentlich halten. Und im Handumdrehen ist dann Maßstab für Tun und Lassen nicht mehr Gottes Wort und Gebot, sondern die Meinung anderer Leute. Und am Ende will man nur noch so sein "wie andere Leute auch", ähnlich wie Israel "wie andere Völker" sein wollte. Freilich, ganz vergessen wird Gott dabei nicht, denn ein Mindestmaß von Religion gehört zu einem ordentlichen Leben mit dazu. Aber Gott ist dann nicht mehr "König", der alles im Leben bestimmt, sondern ein Zierrat, den man hervorholt und wieder wegstellt. Die Pflege christlicher Bräuche nützt nur wenig, wenn man gleichzeitig seine Lebensweisheit aus der nächstbesten Illustrierten bezieht oder alles für erlaubt hält, was die Gerichte nicht bestrafen.

Vor Weihnachten gibt es die Adventszeit. In der Adventszeit spielt Johannes der Täufer und seine Botschaft eine große Rolle: KEHRT UM! Gott will und muß fortan unser Leben beherrschen, um ihn muß sich das ganze Denken drehen, andere Leute können und dürfen nicht länger Maßstab sein - sonst wäre Gott umsonst Mensch geworden, sonst wäre er besser im Himmel geblieben und hätte uns in Ruhe gelassen. Ohne die Bereitschaft, Gott an die erste Stelle im Leben zu stellen, verliert Weihnachten seinen Sinn.

Fällt Ihnen jetzt etwas auf? Es gibt keine A d v e n t s z e i t mehr im Lande! Vier Wochen lang Weihnachtsbäume, Weihnachtsmänner, Weihnachtsfeiern, Weihnachtslieder - und am Ende staubt einem Weihnachten aus den Ohren heraus, und man ist froh, wenn man es hinter sich hat. Aber Adventszeit - jeder Gesangsverein bekommt Probleme, wenn er typische Adventslieder singen soll: man kennt eben keine. Wollte man die Adventszeit feiern als eine Zeit der Besinnung und Nachdenkens, eine Zeit, sich zu überlegen, was Gott von uns will, wenn er an Weihnachten kommt, wollte man sie halten als eine Zeit (sagen wir es offen heraus:) der Buße, dann wäre sie sinnvoll verbracht. Nur - dann wäre man als Christ nicht mehr "wie jeder andere". Wir wären dann nicht mehr "von dieser Welt", wie Jesus sich ausdrückt; möglicherweise würde "die Welt" uns sogar hassen, und wer hätte das schon gern?

Stephanus, dessen Tod wir am zweiten Weihnachtstag feiern, hat es erlebt, wie die Welt mit Leuten umgeht, die nicht so sind wie alle andern. Aber er sah den Himmel offen, wo er für alle andern zu blieb. Seine Gedächtnisfeier am zweiten Weihnachtstag zeigt: Ohne Umkehr, ohne gründliche Sinnesänderung, kommen wir mit Gott nicht zurecht. Ohne Adventszeit gibt es kein sinnvolles Weihnachten.

Wilhelm Neyer

ADVENIAT

'87

27 JAHRE

WEIHNACHTSOPFER
DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN
FÜR DIE KIRCHEN
IN LATEINAMERIKA



Dahinter steckt die Erfahrung von 53 Jahren Brasilien:



Gerd Brandstetter
Gerd Brandstetter
18 Jahre Brasilienfahrung



Ludwig Jungbauer
Ludwig Jungbauer
17 Jahre Brasilienfahrung



Kasimir Spielmann
Kasimir Spielmann 18 Jahre Brasilienfahrung

Liebe Freunde,
wir möchten heute allen Katholiken ein herzliches 'Vergelt's Gott!' sagen für die wirksame Hilfe, die sie in den zurückliegenden Jahren durch die Aktion Adveniat den Gemeinden in Brasilien und den anderen Ländern geleistet haben. Diese Hilfe ist angekommen und hat vielfältige Früchte getragen.

Ohne Adveniat wäre es der Kirche Lateinamerikas schwerlich gelungen, auf die Privilegien der Reichen zu verzichten und sich an der Seite der Armen und Entrechteten auf den Weg zu machen. Schließlich war es auch Adveniat, das den Impuls gab zur Bildung des Passauer Brasilienteams, das auch heute noch in Alagoinhas/Bahia die Pastoralarbeit der dortigen Ortskirche mitträgt.

Eben weil wir die segensreiche Arbeit von Adveniat aus eigener Erfahrung kennen, ist es uns ein Anliegen, daß keiner von unseren Freunden sein Weihnachtsoffer auf unser Konto überweisen möge; es gehört Adveniat. **Danke!**



LIEBE PFARRGEMEINDE,

"Die Ernte ist groß", so lautet das Leitmotiv der diesjährigen ADVENIAT-Aktion. Über das Thema "Ernte" können wir ausgiebig und vielschichtig reden. Mit "großer Ernte" meinen wir vollreife Getreidefelder, überquellende Rebstöcke, auf Hochtouren laufende Maschinen. Wir verbinden mit "großer Ernte" spürbaren Mehrertrag, Gewinn, Wohlstand, Glück und Dankbarkeit.

Aber das Matthäus-Evangelium, dem das Motto entlehnt ist, fügt zu unserem Erstaunen noch einen weiteren kurzen Satz hinzu: "Es fehlen die Arbeiter." Wenn Erntehelfer fehlen, kann der Schatz auf den Feldern nicht geborgen werden.

Die Ernte verfault, verdorrt, kommt um. Ein lähmender Gedanke. Mit "Arbeiter" hat Jesus alle Menschen gemeint, auch uns, die wir in der heutigen, hektischen Zeit leben. Gemeint sind die Friedensstifter und solche, die mittragen an der Last anderer. Und "Ernte" bedeutet Einsicht, Vertrauen, Glaubenseifer, sie fordert viele Schritte aufeinander zu. Die Menschen in den Slums der lateinamerikanischen Großstädte gehören genauso zu dieser Ernte, wie die gepeinigten Flüchtlinge zwischen den Fronten zahlloser Machtkämpfe. Die Satten gehören dazu und die Siechen, die Lebensfrohen wie die Verzweifelten.

Ernte und Erntehelfer sind wir in einer Person, wir hier in dieser Gemeinde oder sonstwo in der weiten Welt.

Möge diese Wahrheit unserem Leben Sinn und Richtung geben.

Das wünscht Ihnen zum Christfest

I h r

Gert Lehmann

Herr Werner Stöcker hat in der September-Sitzung des Pfarrgemeinderates seinen Rücktritt als Vorsitzender und sein Ausscheiden aus diesem Laiengremium erklärt.

Dies kam nicht völlig überraschend, da er vor zwei Jahren nur noch einmal kandidierte, um den Neuanfang des Pfarrers durch eine erfahrene Leitung des Pfarrgemeinderates zu erleichtern und zu unterstützen. Herr Stöcker gehörte seit 1973 dem Pfarrgemeinderat von Liebfrauen an und war seit 1977 der Vorsitzende. Sein Motto lautete: "Man darf nicht zu lange an einer Aufgabe hängen, damit neue Ideen nicht blockiert werden. Schon bei seiner Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates im Frühjahr 1986 hatte er erklärt, daß er nicht bis zur nächsten Wahl im Amt bleiben, sondern zur Halbzeit zurücktreten wolle.

Wir müssen das bei seinem starken beruflichen Engespanntsein und den vielfachen anderen Engagements für die Mitmenschen akzeptieren, wenn wir es auch für die Pfarrgemeinde Liebfrauen sehr bedauern.

Jeder, der die Möglichkeiten zur Gemeinschaft und des lebendigen Miteinanders für junge und ältere Mitglieder in unserer Pfarrgemeinde mit denen der 70er Jahre vergleicht, merkt, wieviel Planen und Durchsetzen nötig war.

Herr Stöcker war ein Meister des Delegierens, der die Mitglieder des Pfarrgemeinderates selbständig auf den verschiedenen Sachgebieten arbeiten ließ, aber gleichzeitig dafür sorgte, daß der ganze Pfarrgemeinderat beratend und mittragend in die Arbeit einbezogen wurde. Schon die Vielzahl der Arbeitsbereiche: Liturgie, Jugend, junge Familie, Caritas, Pfarrbesuchsdienst, Ökumene, Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung, Mission, Öffentlichkeitsarbeit, Feste und Wanderungen, machte eine Arbeitsteilung sinnvoll und notwendig.

Der Pfarrgemeinderat dankt Herrn Stöcker für die vielen Jahre der Mitarbeit zum Wohle und zum Segen der Pfarrmitglieder von Liebfrauen. Unsere guten Wünsche begleiten ihn.



W. Meyer

A. Losler

Kath. Pfarrheim für alle Senioren geöffnet

Als seinerzeit der Pfarrer Moog den Kaldauer Senioren eine Tagesstätte anbieten wollte, entschied er sich für eine überkonfessionelle Einrichtung, zu der jeder eingeladen ist.

Zur katholischen Kirchengemeinde, dem "Hausherrn" des Pfarrheimes, besteht nach wie vor ein gutes Verhältnis.

● Jahre 1976 habe ich die Leitung der Tagesstätte übernommen. Sie ist Montag bis Freitag von 14.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Im Laufe der Zeit hat sich folgendes Angebot als erwünscht herausgebildet:

Montag und Donnerstag wird ein zünftiger Männerskat gedroschen, aber es wäre schön, wenn auch Frauen mitmischen würden.

Am Mittwoch kommen Frauen zu Rommé- und anderen Gesellschaftsspielen zusammen. Dabei wiederum wären Männer gern gesehen.

Freitags wird von einer Fachkraft von 15.30 bis 16.30 Uhr Gymnastikunterricht erteilt. Nachdem die Stadt Siegburg die entsprechenden Mittel streichen mußte, ist es leider notwendig, hierfür eine Gebühr von 15,00 DM pro Quartal zu erheben.

Bleibt der Dienstag: von den Besucherzahlen her das beliebteste Angebot: Plausch und Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten - häufig Alleinlebenden -, wobei auch Probleme erörtert werden können. Und das bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Wer pünktlich zur Öffnungszeit 14.30 Uhr kommt, wird allerdings staunen: Eine Gruppe pflegt bereits seit 14.00 Uhr tänzerische Gymnastik.

Anschließend gibt es Gelegenheit zu Mensch-ärgere-dich-nicht, Rommé, Halma etc.

Jedes Jahr findet eine Weihnachtsfeier statt. Ferner kommt zweimal im Jahr Frau Funke (VHS Siegburg) zu einem Dia-Vortrag über ferne Länder - am 26.01.88 steht Neuguinea auf dem Programm. Ebenso wird mindestens einmal im Jahr ein Bus-Ausflug unternommen.

Zu Feiern der katholischen Frauengemeinschaft werden die Besucher der Altagsstätte auch eingeladen.

Schließlich werden sie über überregionale Veranstaltungen der Stadt Siegburg informiert.

Kommen müssen Sie selbst! Leider gibt es keinen Fahrdienst für Behinderte. Wissen Sie Abhilfe?

Margarete Kuntscher

Das war ein schöner Sonntag.....

Begonnen hat er eigentlich schon am Samstagabend, am 10.Okt., mit der heiligen Messe, die, ebenso wie die hl.Messe am Sonntag, ganz auf Caritas -Nächstenliebe abgestimmt war. Gebete, Evangelium und Fürbitten waren ein einziger Aufruf in j e d e m Menschen seinen Nächsten zu sehen und sich so zu verhalten, wie der Samariter im Evangelium. --- Nach den Gottesdiensten wurden viele interessante Informationsbroschüren über die Arbeit der Caritas verteilt. -----

Am Sonntagnachmittag trafen sich dann die Senioren zu einer kleinen Abschlussfeier des Caritastages, der in unserer Pfarre zum ersten Male auf diese Weise begangen wurde.

Unter dem Motto "Froh zu sein bedarf es wenig" wurden unseren Senioren die vielen Möglichkeiten gezeigt, wie Freude zu finden, in Nächstenliebe umgesetzt und weitergegeben werden kann.

Nach einer kurzen Begrüßung - insbesondere an die Adresse unseres Herrn Pfarrer und Herrn Scholands, und mit einem Dank an alle, die geholfen haben, diesen Tag zu gestalten und einem speziellen Dank an Frau Heppekausen, die durch ihren unermüdlischen Einsatz unseren Kreis immer wieder motiviert und mobilisiert, durften unsere Gäste nach einem ersten Gesangsversuch - endlich ihren Kaffee trinken



Frau Schwarz mit ihren jungen Musikanten gaben mit ihren Darbietungen die rechte Einstimmung zu einem frohen Nachmittag. - Einmal waren es altbekannte Lieder, die mit Begeisterung mitgesungen wurden, ein andermal waren es gefühlvolle Melodien aus der Filmmusik Dr. Schiwago und La Paloma, die uns so'n bisschen ins Schwärmen brachten und sicher manche Erinnerungen wachriefen. Ein reizendes Gedicht zauberte noch einmal die Stimmung des Sommers mit seinem fröhlichen Vogelkonzert hervor. Das alles war sehr schön und wurde mit einem wohlverdienten Beifall bedacht.....

Bildungstag der kfd in St. Vinzenz!

Zum Thema "Entstehung der Sakramente" hatte die Frauengemeinschaft am 22. Sep- Die vielen Freuden, die uns der liebe Gott ganz besonders in der wunderschönen Natur schenkt, die uns Tag für Tag begegnen und für die wir uns nur öffnen müssen, hat Frau Heppekausen sehr anschaulich geschildert. Es wurde aufmerksam zugehört und unsere Alten waren ganz bei der Sache. -----

Danach wurden noch bekannte Lieder gesungen, ein wenig Humor von Wilh. Busch liiert und der Nachmittag nahm ein harmonisches Ende. -----

Am Montag brachten unsere Mitarbeiter dann noch den alten und kranken Pfarran- (Brigen, die nicht kommen konnten, ein Stückchen Kuchen und einen kleinen Blumengruß. ----- Es war also rundherum eine feine Sache. -----

G.A.Stöcker

Einladung zum Seniorentreffen am Dreikönigstag.

Grüß Sie Gott, liebe Senioren!

Haben Sie am 6.Januar, am Fest der Heiligen Drei Könige, schon etwas vor?

Nein? So laden wir Sie recht herzlich zu einem Singen unterm Weihnachtsbaum ins Pfarrheim ein. Die Könige aus dem Morgenland werden uns einen Besuch abstatten und wir wollen in trautem Kreis einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen verbringen.

Um 14.30 treffen wir uns zu einem kleinen Wortgottesdienst in der Kirche. Wir bringen zwar nicht Gold, Weihrauch und Myrrhe dem Heiland in der Krippe, doch wollen wir durch unsere Gebete dem König aller Welten und Zeiten die Ihm gebührende Ehre erweisen. - Die vielfältige und große Bedeutung dieses Festes wird uns bei dieser Gelegenheit noch einmal vor Augen geführt. -

Also, bitte vormerken: 6.Januar - ein Mittwoch - 14.30 Uhr Pfarrkirche

anschließend Pfarrheim. -

Es ergehen keine persönlichen Einladungen, doch vor Herzen willkommen sind uns alle Senioren unserer Pfarre.

Der Caritaskreis.

Mitteilung für den aktiven Seniorenkreis:

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 14.00 zum Singen, Basteln und Tanzen im Pfarrheim; jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen wir uns zum Gebet in der Kirche um 14.30 Uhr. - Diese Einladung ergeht an alle Senioren, also auch an die, welche bisher noch nicht an diesem Mittwochtreff teilgenommen haben.

G.Heppekausen.

Das war ein schöner Sonntag.....

Begonnen hat er eigentlich schon am Samstagabend, am 10. Okt., mit der heiligen Messe, die, ebenso wie die hl. Messe am Sonntag, ganz auf Caritas - Nächstenliebe

Die Frauengemeinschaft informiert

Ein Jahr nun arbeitet der junge Vorstand in der **kfd**, Da wird es Zeit, einmal Bilanz zu ziehen.

Auch in diesem Jahr konnte ein großer Teil des Mitgliederbeitrags (1 DM/Monat) gespendet werden. So wurden DM 1.000,-- dem Verein der Salesschwester Gemeinschaft für deren Kinderheim Brasilien überwiesen. Aber nicht nur mit ihrem Mitgliedsbeitrag, sondern vor allem durch ihre Zeit und Arbeit - z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Weihnachtsbasars - können großzügig Projekte in der 3. Welt unterstützt werden. Kosten entstehen keine, da alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich tätig sind und auch alle Aufwendungen für die Verwaltung und Organisation von Veranstaltungen Privatkosten sind, die keiner ersetzt bekommt.

Neben der Hilfe für andere entdecken wir aber auch immer wieder neue Möglichkeiten uns gegenseitig zu helfen.

- zum Beispiel im Müttercafé. Diese Einrichtung, ursprünglich geplant als unterhaltsamer Treffpunkt, hat einen Babysitterdienst hervorgebracht, durch den sich die Mütter mit Kleinkindern gegenseitig entlasten. Hier wird nicht nur Kaffee getrunken und schon gar nicht geklatscht. Das Angebot an Referaten mit anschließenden Diskussionen reicht von Frauenthemen bis Gentechnologie.

- Oder der Bastelabend (letzter Montag/Monat). Nach Seidenmalerei und Plastiken aus Fimo stehen nun anspruchsvolle Weihnachtsdekorationen auf dem Programm. Die entspannte Atmosphäre ist ideal, Freundschaften zu schließen.

- Eine Aufgabe der FG ist die regelmäßige Vorbereitung einzelner Gottesdienste. Hätten Sie nicht Lust einmal einfach nur dabei zu sein, denn hier entwickeln sich oft unvermutet interessante Gespräche über religiöse Themen?

Weitere Veranstaltungen der Vergangenheit waren z.B. ein Besuch der Bundsgartenschau, oder der wohlthuenden Besinnungstag in Schönenberg. Auch in Zukunft wollen wir die Gemeinschaftsarbeit sinnvoll und abwechslungsreich gestalten. Sie können dabei mitwirken! Aber auch wenn Sie nur mal schnuppern wollen, schauen Sie ruhig mal herein, wir nehmen Sie mit offenen Armen auf.

Damaschek / Siebenmorgen

Bildungstag der kfd in St. Vinzenz!

Zum Thema "Entstehung der Sakramente" hatte die Frauengemeinschaft am 22. September alle Frauen unserer Gemeinde zu einem Bildungstag ins St. Vinzenz-Haus, Schönenberg, eingeladen.

Angemeldet hatten sich 19 Frauen, gekommen waren dann 27 - welche freudige Überraschung!

In Schönenberg wurden wir von den Schwestern und Herrn Grunow, unserem Referenten, auf das herzlichste begrüßt.

Nach einer kurzen Einführung ins Thema lud uns H. Grunow ein, in die im Tagungsraum angebrachten Plakate - je ein Plakat für: Taufe, Kommunion, Firmung, Buße, Ehe, Krankensalbung und Priesterweihe - spontan zu jedem Sakrament Stichworte hinzuschreiben.

1. Was gehört zur Vorbereitung und Feier eines gewählten Sakramentes hinzu?
Zur Wahl stehen Taufe, Kommunion und Ehe.
2. Rollenspiel zur Situation einer Sakramentsvorbereitung.
3. Wirkung des Firmsakramentes.
4. Was hat das Bußsakrament mit der Liebe Gottes zu tun?

Zur Information aller Frauen, die nicht dabei sein konnten, fügen wir als Beispiel die von uns erarbeitete Aufgabe Nr. 3 an.

Das Thema wurde in zwei Hälften aufgeteilt:

Wie ich das Sakrament als Kind erlebt habe und wie ich es als Erwachsener erlebe?

Kind: kindlicher Glaube, kritiklos, Aufregung, Firmunterricht, feierliche Messe, Bischofsbesuch, schulfrei usw.

Erwachsener: Mündigkeit, Glaubensreife, Entscheidung zum Christsein, Geborgenheit im Glauben, Glauben weitertragen, sind wir fröhliche Christen?, wir müssen bereit sein auf jede soziale Schicht einzugehen, wir müssen uns bemühen in der Gemeinde liebevoller miteinander umzugehen, usw.

Damit wir wieder etwas Kraft sammeln konnten, wurde ein reichliches Mittagessen serviert. Nach etwas frischer Luft und einer Tasse Kaffee konnten wir gestärkt unsere geistige Arbeit fortsetzen. Die am Vormittag ausgearbeiteten Fragen wurden von den einzelnen Gruppen vorgetragen und jeder hatte die Möglichkeit, noch etwas dazu zu sagen.

Der Arbeitstag klang mit einer gut vorbereiteten Abschlußandacht von Herrn Grunow und unter musikalischer Begleitung seiner Frau aus.

Roswitha Caplan

Irene Walter

Gemeinsames Schaffen, schafft Gemeinschaft.

Dies gilt für viele Gruppen in unserer Pfarrgemeinde. Der Kirchenchor darf sich dazu zählen.

Bei diesen Worten liegt die Betonung nicht auf dem Wort "gemeinsam"; denn das alleinige Dazugehören erzeugt noch keine Gemeinschaft. Nur das gemeinsame Erarbeiten der aufzuführenden Werke, das gemeinsame Zittern vor der Messe und das gleichzeitige Aufatmen nach dem Gottesdienst, ist die Basis für eine funktionierende Gemeinschaft.

Die derzeit 44 aktiven Mitglieder des Kirchenchores dürfen stolz darauf sein, einem Chor anzugehören, der nächstes Jahr 100 Jahre besteht. Die Chorgemeinschaft hat den Zeitraum von 100 Jahren überdauert, sie hat Kriege, Weltwirtschaftskrise und Wirtschaftswunder überlebt. Sie hat Liturgiereformen, die den Chor überflüssig zu machen schienen, verkraftet. Der Wille gemeinsam etwas für Gott zu tun, scheint eine große Kraft zu haben, so daß im Chor aufgetretene und in den Protokollbüchern beschriebene Meinungsverschiedenheiten stets schnell ausgeräumt wurden.

Um eine solche Gemeinschaft zu erreichen, müssen die einzelnen Mitglieder bereit sein, auf einen Teil ihrer Freizeit zu verzichten und statt dessen einen Abend (öfter auch zwei Abende) in der Woche der Einstudierung neuer Lieder, Motetten und Messen zu widmen. Es gehört zum Alltag eines Kirchenchores, daß diese Proben manchmal bis zum Überdruß ausgedehnt werden müssen.

Die Mehrzahl unserer Mitglieder gehört über 10 Jahre dem Chor an. Weit über die Hälfte der Mitglieder sind dem Chor vor über 25 Jahren beigetreten. Sehr viele Mitglieder singen länger als 40 Jahre in unserem Chor. Diese lange Chorzugehörigkeit, die trotz der vielen Mühen gehalten hat, zeugt wohl auch dafür, daß wir in "Freud und Leid" zusammenhalten.

Wie ein Dank an die Mitglieder ausfallen mußte, die 40 Jahre dem Chor angehören, die demnach bei rd. 46 besuchten Proben im Jahr - mit einer Probenzeit von 1,5 Stunden - in 40 Jahren dem Chor 2760 Stunden an Probenzeit geopfert haben, läßt sich nicht festlegen. Die Mitglieder selber finden ihren Dank in einer guten Darbietung im Gottesdienst, zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Kirchenbesucher.

Das eine gute Chorgemeinschaft auch ihren Zusammenhalt durch eine, das Wir-Gefühl steigernde Geselligkeit zu verstärken sucht, ist verständlich. Viel Zeit steht dem Chor leider für sein geselliges



- Der Chor beim Konzert am 2. Mai 1982 -

Leben nicht zur Verfügung. Die wenigen Gelegenheiten werden aber ausgiebig wahrgenommen.

Nun stehen wir vor unserem Jubeljahr. Die Vorbereitungen sind weitgehend abgeschlossen. Alles, was wir vorhaben steht in unserem Anfang des Jahres 1988 zum Verkauf bereitstehenden Festbuch. Wir haben in dieses Festbuch auch einen Überblick über die Geschichte des Chores und eine kleine Geschichte Kaldauens aufgenommen.

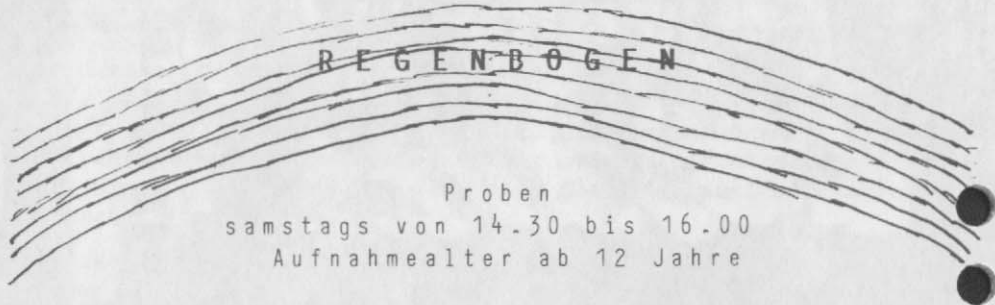
Wir wünschen, daß all unsere Vorhaben gut gelingen, daß all unsere Gottesdienste, Konzerte und Chortreffen den Zuspruch der Pfarrangehörigen finden, daß wir Ende des Jahres einen guten Übergang in das Alltagsleben des Chores finden und daß uns Gott dazu seinen Segen geben möge.

Unser Wunsch, aus Anlaß des Jubeljahres neue Mitglieder zu bekommen, legen wir den Pfarrangehörigen unserer Gemeinde besonders an Herz.

Willi Meis

JUGENDCHOR

REGENBOGEN



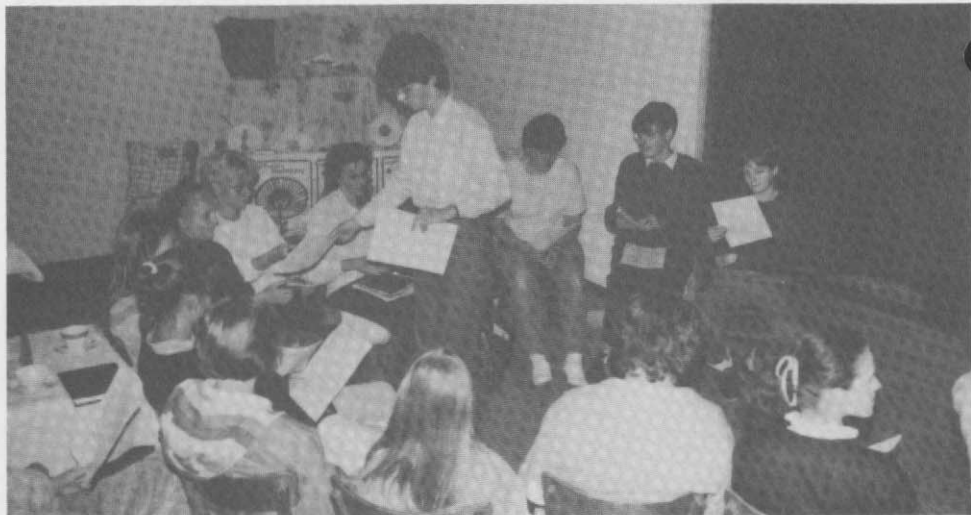
Proben
samstags von 14.30 bis 16.00
Aufnahmealter ab 12 Jahre

Seit den Sommerferien hat Herr Peter Josef Eich die musikalische Leitung des Chores übernommen. Das Proben und Singen macht sehr viel Spaß, aber für 10 Sänger/innen ist dreistimmiges Singen auch oft anstrengend. Wir suchen deshalb noch musikalisch begeisterte Mädchen und Jungen, die sich uns anschließen möchten.

Außer der Gottesdienstgestaltung haben wir für 1988 zwei größere Ziele:

1. am 1. Fastensonntag, 21. Februar, nachmittags die Aufführung des Singspiels **Noah unterm Regenbogen** von Rolf Krenzer und Peter Janssens in Zusammenarbeit mit dem Kindermeßkreis
2. am 8. Oktober die Teilnahme an einem internationalen Chorwettbewerb in Werkendam-Sleeuwijk, Holland.

Ursula Theis



18.2.88 17.12.87 18⁰⁰
18⁰⁰ Jugend- Jugendmesse
treff. anschl. Adventsfeier

4.2.88 8.3.88
18⁰⁰ Tee- 6⁰⁰ Fröhschicht
Stube

21.1.88
18⁰⁰ Jugend-
treff

Termine
der
Jugend

1.88
18⁰⁰ Tee-
Stube

17.3.88
18⁰⁰ Jugend-
treff

3.3.88
18⁰⁰ Tee-
Stube

21.2.88
Aufführung des Singspiels
"Noah unterm Regenbogen"

19-C+M+B-88

Dreikönigssingen



Anfang Januar 1988 werden unsere Kinder und Jugendlichen wieder als Sternsinger durch unsere Pfarrgemeinde von Haus zu Haus gehen. Sie bringen Gottes Segen in die Häuser und schreiben mit gesegneter Kreide

den Segensspruch an die Tür: 19-C+M+B-88 (Christus mansionem benedicat - Christus segnet dieses Haus).

Bei dieser Gelegenheit sammeln sie für ein Kinderheim in Tokio und ein Kinderheim in Brasilien.

Die Leiterin des brasilianischen Kinderheimes hatte im Mai diesen Jahres die Gelegenheit, hier in unserer Gemeinde zu sein und ein paar Bilder zu zeigen.

Hier ein von Kindern geschriebenes japanisches Dankeschön für die Spende vom letzten Jahr.

Im Januar 1987 sammelten unsere Kinder an den Haustüren 5.684,05 DM. Mal gab es sage und schreibe

einen 100-Mark-Schein, mal wurden auch nur die letzten Pfennige aus dem Portemonnaie gekratzt. Mal wurden die Sternsinger mit Freuden in die Wohnung gebeten, um an der Krippe zu singen und sich aufzuwärmen, mal barsch angefahren - ja sogar auf der Straße von anderen Kindern verlacht. Trotzdem - es hat allen Spaß gemacht, auch den erwachsenen Begleitern.

Die **Segnung und Aussendung** der Sternsinger ist in der Messe am 1. 1. um 10.30 Uhr, die **Abschlussmesse** ist am 6.1. um 19.15 Uhr.

Am 1. Januar feiern wir außerdem den **Weltmissionstag der Kinder**. Die Kinder bringen dann ihre Adventopferkrippchen mit und legen sie an der Krippe nieder.

Ursula Theis

いつも
どうもありがとう
ごさいまろ。
クリスマスヴェレツ子供一同より

Selbstverständlich gehört dazu die Wahl, Berufung und Einführung eines Pfarrers. Angefangen vom Aufsetzen einer Anzeige für die einschlägigen Zeitungen über die Vorentscheidung der Kandidaten, die in die engere Wahl gezogen werden, bis hin zur eigentlichen Wahl, die in einem Wahlgottesdienst vollzogen wird, ist das Presbyterium allein am Zuge. Der Superintendent hat lediglich die Aufgabe zu überprüfen, ob alle Artikel der Kirchenordnung, die die Pfarrwahl betreffen, auch beachtet wurden.

der Alten Kirche galten die Presbyter als Träger apostolischer Tradition. Das Amt wurde aufgeteilt in die Funktionen des Priesters, Diakones, Lehrers u.a. In der Reformation Jente Calvin wie

Jahr
Arrach im
Bayrischen Wald.



weitere Informationen

Anfang Januar 1988

Abschied von Herrn Alenfelder

Ende Januar 1988 geht das Anerkennungsjahr unseres Gemeindeassistenten Helmut Alenfelder zu Ende. Viele von Ihnen, besonders die Jugendlichen und auch die Senioren in Heisterbach, haben ihn in dieser Zeit kennengelernt. Wir danken ihm auf diesem Weg für seinen Einsatz in unserer Gemeinde - vor allem für die vielen kleineren unscheinbaren Dinge, die nach außen kaum gesehen werden - und für sein Gebet - auch für uns alle. Für seinen neuen Wirkungskreis in Köln-Zollstock, Hl. Geist, wünschen wir ihm die Liebe unseres Herrn, die Kraft und den Beistand des Hl. Geistes.



Laufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit August 1987

Unser Nachwuchs:

- 30. Aug.: Thorsten Helfer
- 18. Okt.: Sandy Bilk
- 18. Okt.: Pierre Bilk
- 18. Okt.: Fabian Hinrichsen
- 18. Okt.: Mario Gaffke

Junge Paare:

- 29. Aug.: Thomas Germscheid und Esther Philipp
- 19. Sept.: Wolf Enger und Claudia Hartmann
- 03. Okt.: Michael Philipp und Angelika Thiel
- 17. Okt.: Frank Wellershaus und Gabriele Kaps

Heimgegangen:

- 18. Aug.: Katharina Böninghausen (86)
- 17. Sept.: Raymund Logghe (62)
- 22. Okt.: Maria Margarete Henrich (87)
- 28. Okt.: Bronislawa Liedtke (89)

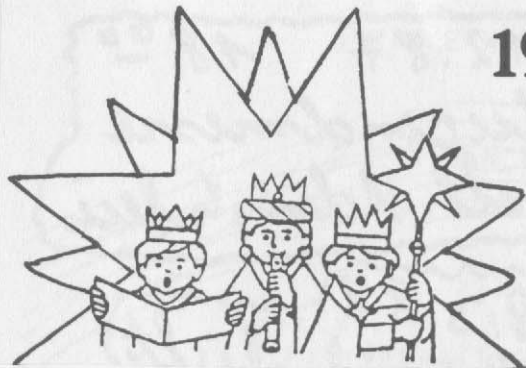
Leider auch:

Zwei Katholiken sind in dieser Zeit aus der Kirche ausgetreten.

19-C+M+B-88

Dreikönigssingen

Anfang Januar 1988 werden unsere Kinder und Jugendlichen wieder als Sternsinger durch unsere Pfarrgemeinde von Haus zu Haus gehen. Sie bringen Gottes Segen in die Häuser



Was ist das Presbyterium ?

- eine vom Aussterben bedrohte Pflanze ?
- ein feuerfester Druckbehälter ?
- ein Kurheim für Senioren ?

Sie hätten sicherlich keinen von den drei Vorschlägen angekreuzt. Wer jedoch weiß schon ganz genau, was sich hinter diesem Wort verbirgt?

Das Presbyterium einer Gemeinde der Evangelischen Kirche im Rheinland ist das gewählte "Leitungsorgan": es hat als eine Art "Regierungsmannschaft" die Aufgabe, alle eine Kirchengemeinde betreffenden Fragen zu besprechen und zu entscheiden, und das sind eine ganze Menge. Es soll u. a.

- über der rechten Verkündigung des Wortes Gottes und der rechten Verwaltung der Sakramente in der Gemeinde wachen;
- darauf achten, daß der Bekenntnisstand und die Ordnung in der Gemeinde gewahrt werden;
- dafür Sorge tragen, daß der missionarische Auftrag der Gemeinde erfüllt wird und die Gebote Gottes auch im öffentlichen Leben zur Geltung kommen;
- für die christliche Erziehung und Unterweisung der Jugend sorgen;
- die Gemeindeglieder ermahnen, warnen und trösten und insbesondere denen nachgehen, die der Wortverkündigung und dem heiligen Abendmahl fernbleiben;
- die kirchliche Zucht üben;
- sich der Armen und Hilfsbedürftigen in der Gemeinde annehmen;
- als rechte Haushalter die Verwaltung der Gemeinde wahrnehmen.

Das Presbyterium berät und entscheidet also über geistliche und verwaltungsmäßige, finanzielle und rechtliche Angelegenheiten und lenkt so das ganze Gemeindeleben.

Selbstverständlich gehört dazu die Wahl, Berufung und Einführung eines Pfarrers. Angefangen vom Aufsetzen einer Anzeige für die einschlägigen Zeitungen über die Vorentscheidung der Kandidaten, die in die engere Wahl gezogen werden, bis hin zur eigentlichen Wahl, die in einem Wahlgottesdienst vollzogen wird, ist das Presbyterium allein am Zuge. Der Superintendent hat lediglich die Aufgabe zu überprüfen, ob alle Artikel der Kirchenordnung, die die Pfarrwahl betreffen, auch beachtet wurden.

der Alten Kirche galten die Presbyter als Träger apostolischer Tradition. Das Amt wurde aufgeteilt in die Funktionen des Priesters, Diakones, Lehrers u.a. . In der Reformation legte Calvin wieder Wert auf den biblischen Ursprung. Darum haben die Presbyterien in der vom reformierten Zweig Calvins beeinflussten Ev. Kirche im Rheinland besonders große Bedeutung. Im 17. und 18. Jahrhundert war es durchaus üblich, daß Presbyter vor einer Pfarrwahl in die bisherige Gemeinde des Kandidaten reisten, um sich dort nach Lehre und Lebenswandel des Betreffenden zu erkundigen.

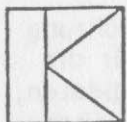
Wie kommt man zu diesem Amt?

Alle vier Jahre, nun wieder am 6. März 1988 findet die Presbyterwahl statt. Alle über 18 Jahre alten Gemeindeglieder erhalten eine Wahlbenachrichtigung. Die Hälfte des Presbyteriums wird für acht Jahre gewählt. Nach vier Jahren scheidet die andere Hälfte aus. Wiederwahl ist möglich. Außerdem werden noch Mitarbeiter in das Leitungsorgan gewählt. Pfarrer sind geborene Mitglieder. Das neue Presbyterium wählt einen Pfarrer oder Presbyter als Vorsitzenden, seinen Stellvertreter und die Kirchmeister für bestimmte Aufgabenbereiche (Finanzen, Bauten, Diakonie). Darüber hinaus werden Ausschüsse gebildet. Die Arbeit hängt sehr stark vom Engagement der einzelnen Presbyter ab, die inzwischen zunehmend auch Frauen sind. Sie ist ehrenamtlich. Mindestens einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Das Presbyterium kann beschließen, daß Sitzungen öffentlich sind.

Nicht alle Presbyter treten gleich stark in Erscheinung, aber das Presbyterium als Ganzes prägt das Klima der ganzen Gemeinde stärker als auf den ersten Blick sichtbar.

Seine internen Spannungen oder seine Zuversicht, sein Umgang mit Pfarrern und Mitarbeitern, seine Achtung vor dem Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter wirken sich als förderlich oder hinderlich für den gesamten Gemeindeaufbau aus.

K. Schartmann



Kolpingsfamilie

SIEGBURG-KALDAUEN

Fahrt zur Flughafenbesichtigung nach Köln-Wahn am 26. September 1987

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe für das zweite Halbjahr 1987 führte die Kolpingsfamilie eine Besichtigung des Flughafens Köln/Bonn durch. Die Führung begann mit einem Filmvortrag über die geschichtliche Entwicklung und die Bedeutung des Flughafens im Flugverkehr der Bundesrepublik Deutschland. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Flughafenanlagen an. Besondere Beachtung fanden die kleinen Teilnehmer, da es der Referent verstand, die Kinder mit lustigen Kommentaren anzusprechen. Auch dieser Termin war wieder eine gelungene Veranstaltung der Kolpingsfamilie Siegburg-Kaldauen.

M. Lersch

Nachstehend unsere nächsten Termine:

Dienstag, 08.12.87, 20.00 Uhr

Vortrag und Diskussion mit Hans Edelhoff zu Ehe und Familie
"Partnerschaft ist mehr als ein Schlagwort!" - Für alle Ehepartner und solche, die es werden wollen, sehr zu empfehlen.

Dienstag, 23.02.88, 20.00 Uhr

Vortrag mit Hans Edelhoff zu Ehe und Familie, Erarbeitung der Lösungen zum schwierigen Thema Streit "Mit Psychologie oder Nudelholz? - In aller Liebe streiten lernen"

Samstag, 27.02.88 und Sonntag, 28.02.88

Kleiderbasar (Kommunion- und Kinderkleidung mit Kaffeeteria) - gemeinsame Veranstaltung mit der Frauengemeinschaft

Es wäre schön, wenn an den z.T. mit viel Vorbereitung organisierten Veranstaltungen möglichst viele teilnehmen würden.

Wie sagt Adolf Kolping doch so treffend:

"Wenn wir Gott bitten, daß er dies und das segnen wolle, so dürfen wir nicht müßig dabeistehen, die Augen bloß zum Himmel erheben"



Unsere Gottesdienste:

HEILIGE MESSEN:

Samstags 18.00 Uhr

Sonntags und an Feiertagen 10.30 Uhr

Dienstags und freitags 19.15 Uhr

Schulgottesdienste am 2. Mittwoch im Monat für das 2. Schuljahr, 8.00 Uhr

am 3. Mittwoch im Monat für das 3. Schuljahr

am 4. Mittwoch im Monat für das 4. Schuljahr

Begräbnismessen normalerweise 9.15 Uhr

Der Platz für **I h r e** Meinung

Mitteilung für die Pfarrgemeinde

Die erste Kollekte des Monats ist für die Möbelierung des Pfarrheims bestimmt.

Aus dem Pfarrbesuchsdienst ausgeschieden sind

- Frau Edith Norres, Lendersbergstr.
- Frau Hildegard Klein, Akazienweg

Als neue Mitarbeiterinnen begrüßen wir

- Frau Käthe Kuhla, Zur Alten Fähre
- Frau Monika Gräf, Am Sonnenhang
- Frau Marianne Wältring, Am Sonnenhang

IMPRESSUM:

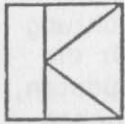
Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen, 9. Jahrgang, Nr. 4 Dezember 1987
(Nr. 33 insgesamt)

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Liebfrauen

Redaktion: Siegfried Herschung, Georg Siebenmorgen, Käthe Wilde

Verantwortlich Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2 c, 5200 Siegburg-Kaldauen,
Tel. 02241-384281

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 1988.



Kolpingsfamilie

SIEGBURG-KALDAUEN

Fahrt zur Flughafenbesichtigung nach Köln-Wahn am 26. September 1987

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe für das zweite Halbjahr 1987 führte die Kolpingsfamilie eine Besichtigung des Flughafens Köln/Bonn durch. Amtszeit stellt er fest, daß er "kommt und geht". Christus bleibt, und mit ihm die Kirche; auch ohne ihn. - Bevor er 40 Jahre alt war, hat er drei Weltuntergänge erlebt: den Untergang der Monarchie, das Ende der Weimarer Republik, die Stunde Null 1945. Und später in der Kirche die Krise nach dem Konzil. Viele Menschen verloren Dinge, die ihren Leben Sinn und Inhalt gaben. Christus ist geblieben.

Diese Erfahrung gab unserm Erzbischof jene Gelassenheit, die wir in seinen Abschiedsworten finden. Auch auf ihn selbst würde es letztlich nicht ankommen, davon war er überzeugt.

Zuletzt dankte er all jenen, die "still und unbekannt für die Kirche beten und opfern, die geduldig ein schweres Leid tragen". Und sein letztes Gebet galt einem neuem Erzbischof nach dem Herzen Gottes.

Ich bin überzeugt: Ob wir einen solchen neuen Bischof bekommen werden, entscheiden eher die Gläubigen selbst durch ihr Beten, als der Papst und die Domherren nach dem Kirchenrecht.

Bischofswahl

Wird der Rücktritt eines Bischofs vom Papst angenommen, übernimmt mit dem Augenblick der Verkündigung der Annahme in Rom und am Sitz des Bischofs der dienstälteste Weihbischof vorübergehend die Leitung der Diözese. Das Domkapitel wählt alsbald den Diözesanadministrator, der bis zur Amtsübernahme des neuen Bischofs das Bistum leitet. Der Diözesanadministrator muß nicht unbedingt Bischof sein.

Die Wahl eines neuen Bischofs regelt in den ehemals preußischen Diözesen neben dem allgemeinen Kirchenrecht und den diözesanen Bestimmungen auch das Konkordat. Das Domkapitel sendet zunächst eine Liste von geeigneten Personen über den Apostolischen Nuntius nach Rom; ebenso tun es die Erzbischöfe und Bischöfe in den ehemals preußischen Bistümern.

Unter Würdigung dieser Listen macht der Papst einen Dreier-Vorschlag, aus dem das Domkapitel den neuen Bischof in freier, geheimer Abstimmung wählt. Der Gewählte muß zustimmen und wird anschließend der Landesregierung präsentiert, die erklären muß, ob Bedenken politischer Art bestehen.

Das Ergebnis der Wahl und die Stellungnahme der Landesregierung werden dem Heiligen Stuhl mitgeteilt. Der Papst ernannt schließlich den vom Domkapitel Gewählten. Die Ernennung wird in Rom und am Bischofssitz verkündet.

Indem der Gewählte - ggf. nach seiner Bischofsweihe - dem Domkapitel sein Ernennungsschreiben präsentiert, übernimmt er die Leitung des Bistums.

A. Hage Sp.

Unsere Gottesdienste:

HEILIGE MESSEN:

Samstags 18.00 Uhr

Sonntags und an Feiertagen 10.30 Uhr

Dienstags und freitags 19.15 Uhr

Schulgottesdienste am 2. Mittwoch im Monat für das 2. Schuljahr, 8.00 Uhr

am 3. Mittwoch im Monat für das 3. Schuljahr

am 4. Mittwoch im Monat für das 4. Schuljahr

Begräbnismessen normalerweise 9.15 Uhr

BEICHTGELEGENHEIT samstags 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

SONSTIGE GOTTESDIENSTE:

am 2. Mittwoch im Monat 14.30 Uhr Gebetsstunde der Senioren

am letzten Sonntag im Monat 21.00 Uhr Abendgebet in der Krypta

TAUFEN:

6. und 20. Dezember

3. und 17. Januar

7. und 21. Februar

6. und 20. März

in der Osternacht

17. April

Die Taufen im Dezember, Februar und April hält Diakon Scholand, Anmeldung Tel. 381101. Die Taufen im Januar und März hält Pfarrer Neyer, Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 381170. Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten, teilnehmen sollen. Die Zeit für die Taufen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gehalten werden.

BESONDERES ZU WEIHNACHTEN:

Samstag, 19. Dezember, 16.00 Uhr Beichtgelegenheit bis zur Abendmesse

Mittwoch, 23. Dezember, 11.00 Uhr Beichtgelegenheit für die Kinder

Mittwoch, 23. Dezember, 16.00 Uhr allgemeine Beichtgelegenheit bis 18.00 Uhr

Donnerstag, 24. Dezember, 16.00 Uhr Kinderchristmette, 18.00 Uhr Christmette

an beiden Weihnachtsfeiertagen wie sonntags, 10.30 Uhr

Donnerstag, 31. Dezember, 18.00 Uhr hl. Messe zum Jahresschluß; 21.00 Uhr

Nachtgebet

Neujahr 10.30 Uhr hl. Messe. In dieser Messe bringen die Kinder ihr Weihnachtsoffer zur Krippe. Am Schluß der Messe werden die Sternsinger ausgesendet.

Mittwoch, 6. Januar, Dreikönige, 19.15 Uhr hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger.

UND SONST NOCH:

Dienstag, 2. Februar, Feier des Ewigen Gebetes. Die besondere Gottesdienstordnung für diesen Tag wird noch bekanntgegeben.

Aschermittwoch, 17. Februar, 19.15 Uhr Abendmesse mit der Feier des Aschenkreuzes zu Beginn der Fastenzeit